



Dokumentation

von der Messe für Arbeit und Arbeitslosigkeit während der wienwoche 2012 (28.09.-29.09.2012)

Leitung und Moderation: **Charles Ofoedu**
Protokoll: **Therese Koudelka** und **Mirjam Zangerl**
Fotos: **Ilian Ivanov**

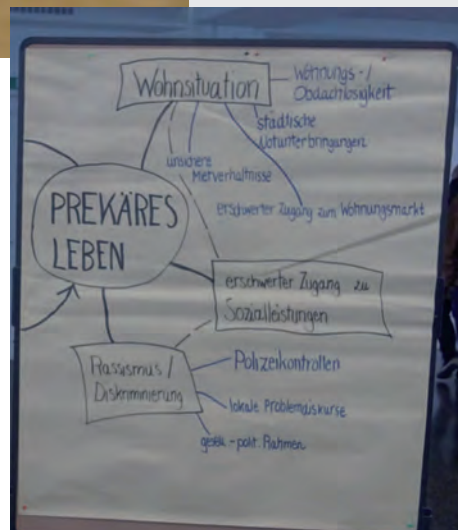
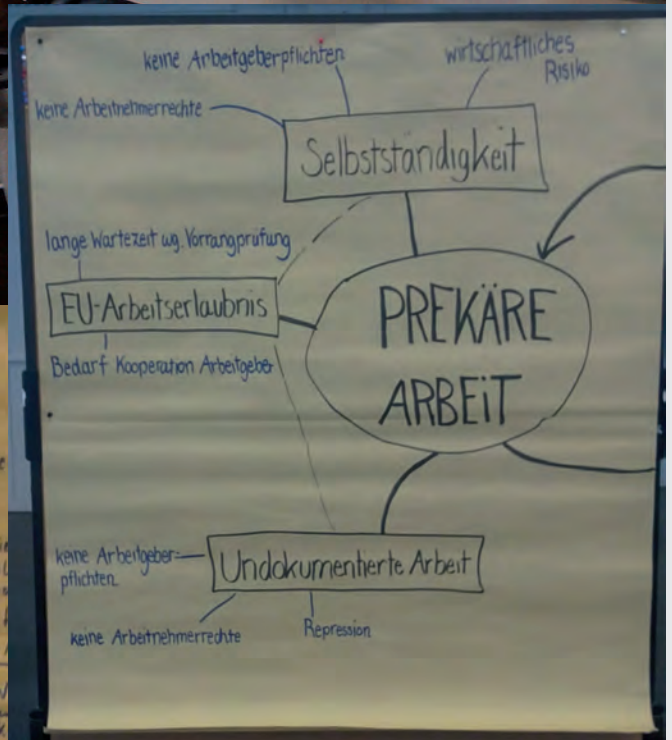


Workshop



inizivi - I.G.E.L. - gemeinsamer Kampf

Unterschiede	INIZIVI	I.G.E.L.
Aufenthaltsstatus	ungesicherter Aufenthaltsstatus	meist gesicherter
Audifizierung	v.a. niedrigqualifizierte	Niedrig- und Hochqualifizierte
Zugang zu Sozialleistungen	Erwerbstätigkeit als Voraussetzung für Arbeitslosengeld	Einstufung als arbeitssuchend
Umgang des Jobanbeters	Keine Jobangebote/Training	Gängigkeit mit Jobangeboten
Gemeinsamkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - prekäre Lebensumstände, Zugang zu W, Gesundheitsversorgung, Bildung, Kultur, soz. Leben, Urlaub, öffentl. Nahverkehr - eingeschränkte Bewegungsfreiheit - soziale Ausgrenzung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit - Diffamierung durch Sozialbehörden (individuell/institutionell) 	



Flipcharts im Rahmen des Workshops

Theater



Theaterstück im Rahmen der Arbeitslosen-Messe



11:00 Referat von Julia (Initiative für Zivilcourage) und David (Interessengemeinschaft der Erwerbslosen) aus München

Initiative für Zivilcourage arbeitet hauptsächlich mit MigrantInnen vor allem aus Bulgarien, Igel mit sogenannten „Deutschen“.

Referate sollten Arbeit der Initiativen vorstellen sowie die Vielfalt von prekären Lebenssituationen aufzuzeigen, ebenso Verbindungen zwischen diesen (MigrantInnen und „Deutschen“) schaffen.

David von der Interessengemeinschaft der Erwerbslosen: Diese wurde im Jänner 2012 gegründet, entstand aus 2-3 bestehenden Foren, gegenseitige Beratung steht im Vordergrund. So etwas wie einen Verein hat es bis dahin nicht gegeben. Zum1. Treffen kamen über 10 Leute, Wunsch auf regelmäßigen Austausch in Form eines Stammtisches.

Ablauf: klare 2teilung: aktuelle Aktionen, Infotische, Veranstaltungen, Druck von Broschüren, aber auch wichtige individuelle Beratungsstelle, jedoch immer in einer Gruppe als Gesprächskreis der gemeinsam Unterstützten, manchmal Extra-Treffen in akuten wichtigen Fällen. Hoher Lerneffekt durch Erfahrungsaustausch, da Jobcenterverfahren extrem automatisiert ist.

In München besonders wichtig: Forderung nach Wohnkostensenkung und das Ausfindig machen von billigeren Wohnung innerhalb von 6 Monaten. Forderung nach Mietobergrenze, demnach soll nur mehr 449€ gezahlt werden. Derzeit: durchschnittliche Miete für 1 Zimmer-Appartement 750€. Besonders schwierig ist es für ältere Leute, die noch nicht in Rente sind aber schon lange in der Wohnung wohnen. Maßnahmen gegen Mieterhöhung möglich.

Jobscenter: soll in Arbeit einführen: verpflichtende Trainingskurse 35-40h: Bewerbungstrainings..., oft wiederholend. In dieser Zeit gilt man nicht als arbeitslos, Statistik wird somit verfälscht. Möglichkeiten des Widerstandes: Beistand zum Jobcenter mitnehmen. Es gibt eine Beistands AG: was der Beistand sagt, gilt, so als würde es der Betroffene selbst sagen.

Vernetzung: Aktionsbündnis der Mitläufer: Bundesweite Organisation der Beistände.

Netzwerk der Erwerbslosen Akademiker: Vernetzung eher auf Karriereebene.

Julia: Initiative für Zivilcourage: existiert seit 2007: meistens für Leute mit bulgarischer Staatsbürgerschaft. Kern der Arbeit: wöchentliche Beratung im Kaffeehaus, Hauptbahnhofviertel, wo auch Markt ist und Tagelöhner Arbeit suchen, Beratung, Begleitung, alle möglichen Fragen: Arbeit und Sozialrecht, Krankenversicherung, Schulden...

Begleitung: Menschen durch diskriminierende Bürokratie begleiten (als ÜbersetzerInnen, Beistände).

Sonstige Aktivitäten: Unterstützung in Selbstorganisation und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten, Demo vorm Wohnungsamt, oft Diskussionen über tagespolitische Themen, formal politische Themen: Versuch, den Standpunkt der Betroffenen in irgendeiner Weise einzubringen, Medienarbeit,

Fallbeispiele

David: Regelsatz 374€- die Rückforderung wurde fast nie ganz ausgezahlt, Mietobergrenze überschritten: der Mann über 60, Frau 67, haben seit über 30Jahren in der Wohnung gelebt, in ihrem Stadtviertel nichts mehr finden; durch Ausnahmenregelungen ,Widerspruchsverfahren, Wohnkostensenkungsaufforderung wurde Delogierung aufgehoben.

Julia: Krumm kam März 2012 erstmals zur Beratung, drei Jahre in DTL. Branchen in welchen er tätig war: viele Baustellen, als Reinigungskraft, viel undokumentiert gearbeitet (teilweise Unterschrift abgegeben, ohne zu wissen, dass es sich um undokumentierte Arbeitsleistung handelt), teilweise mit Gewerbeschein (Unternehmer: untere Subunternehmer), EU-rechtlicher Hintergrund: Antrag auf EU- Arbeitserlaubnis gemeinsam mit zukünftigen Arbeitgeber, Vorrang und Arbeitsmarktprüfung (6-8 Wochen): Prüfung, ob nicht doch deutscher oder österreichischer Arbeiter zur Verfügung steht, Gewerbeschein: in keiner Weise abgesichert: Selbstsorge für Versicherung, keine Arbeitnehmerrechte , Auftragnehmer, tragen wirtschaftliches Risiko selbst. Krumm hat 6000€ nicht ausbezahlt bekommen, ist aber mitverantwortlich für Verlust des Unternehmens. Schließlich 2 Arbeitsbewilligungen erhalten. Doch 1. Stelle war schon vergeben, Sohn durfte auch nicht arbeiten, in Wartezeit oft undokumentiert gearbeitet, Arbeitgeber existierte plötzlich nicht mehr, er blieb ohne Lohn.

Prekäres Leben: Wohnsituation prekär, da nur mündlicher Mietvertrag, es folgt Rauschmiss, von Wohnungsamt in Pensionszimmer untergebracht, eine Zeit lang auf der Straße gelebt da Wohnmöglichkeit an Sozialleistung gekoppelt; Sozialwohnung erst wenn 5 Jahre durchgehend in Deutschland gelebt wurde, Problem von wohnen und Arbeit oft verknüpft: Arbeiterunterkünfte! Städtische Wohnunterbringungen: Pensionen, Hotels: man ist Willkür der Pensionsbetreiber ausgesetzt. „Sozialbehörde hat Geld nicht überwiesen. Ihr müsst jetzt raus!“ Oder Miete wurde verspätet überwiesen: Zimmer schon belegt, es wird Loch zur Verfügung gestellt damit Geld reinkommt (bis zu 6 Leute in Doppelstockbetten, 80€ pro Tag/Person- viele Leute in privaten Wohnheimen: 1 Bett pro Kopf 400€ = ehemalige Flüchtlingsunterkünfte die geschlossen wurden (z.B. wegen schlechten hygienischen Bedingungen etc.)und von privaten Investoren aufgekauft, Schufaauskunft (Schulden): Liste darf am Wohnungsmarkt eingesehen werden, Arbeitsuche wird schwierig, wenn man schon mal Schulden gemacht hat. Es braucht Nachweis, dass Menschen in Bulgarien auch wohnungslos gemeldet sind wenn sie rausfliegen und für eine Nacht in Sozialheim Bett benötigen. Häufig rassistische Diskriminierungen: keine Bereitschaft zur Kommunikation, alle diese Punkte sind als Kreislauf zu sehen und nicht voneinander zu trennen.

David: „deutsch“ Erwerbslose: Regelsatz = 374€, wenige bekommen diesen ganz ausgezahlt, Schulden sind ein Problem z.B. einmal Stromrechnung nicht bezahlt und schon muss man im nächsten Monat das 1 1/2 fache bezahlen, viele haben keine Krankenversicherung, müssen

hin und her jonglieren: Jobcenter „zahlt Schulden, dadurch wird Regelsatz runter gesetzt, Ausweg: Schwarzarbeit, prekäre Arbeitsverhältnisse (riskant: wenn das auffliegt, kann es zur gesamten Sperre führen),

Sozialrecht: Vergleich Deutschland-Österreich: Zitat des ehemaliger Bundeskanzlers Gerhard Schröder: „Ich werde in Deutschland den niedrigsten Mindestlohn von ganz Europa einführen.“ (2004) Seit Arbeitslosengeld 2 (Hartz4) eingeführt wurde: keine Sozialhilfe mehr, Arbeitslosengeld 1 = 18 Monate, danach Arbeitslosengeld 2: man ist gezwungen, jede Arbeit anzunehmen, Umsetzung der Rückführung (in den Arbeitsmarkt) durch Eingliederungsvereinbarungen (EGV): diese sind oft versteckt zwischen 10 anderen Formularen, sind ein öffentlich-rechtlicher Vertrag, den ich mit der Behörde schließe, keine Kommunikation oder Aufklärung darüber.

„Vereinbarte“ Maßnahmen: z.B. gewisse Mindestanzahl von Bewerbungen im Monat (im Jobcenter nachzuweisen!), Trainingsmaßnahmen: Bewerbungstraining: „Wie schreib ich meinen Namen richtig“-Maßnahmen, spätestens nach 2 Jahren 1€ Jobs: gemeinnützige Arbeit; immer häufiger Einsatz von Bürgerarbeiterinnen im sozialen Bereich: im Krankenhaus putzen: ganze Vollzeitstellen werden dadurch eingespart!

Sanktionsparagraf hat zentrale Bedeutung für alles, was Jobcenter mit einem anstellt. Wurde am 1.1.2005 mit Hartz 4 Reform eingeführt. Ziel: „erzieherisch auf Arbeitssuchende einzuwirken durch Androhung und Auferlegung von Sanktionen“ :

verschorm???? [was ist damit gemeint?] 2006, 2007, 2011: Regelsatz Kürzungen (!) bei Weigerung, das zu unterschreiben. Daher Forderung nach besseren rechtlichen Möglichkeiten. Sachbearbeiter beginnen zunächst mit Drohung, dass Leistungen bei Unterschriftenverweigerung eingestellt werden; nach Unterschrift ist rechtlich nicht mehr viel zu machen, weiterer Sanktionsstatbestand: Weigerung, Pflichten zu erfüllen: bestimmte Anzahl von Bewerbungen zu verfassen. Anderes Beispiel: ehemaliger Juristen wollte sich nicht als Metallbauer bei Mc Donalds bewerben, wo anders aber als Initiative sehr wohl. Dies wurde vom Jobcenter nicht anerkannt, weil der erste Job durch Center vermittelt war. So wurden Sanktionen ausgesprochen! Die Folge: 2 Monate kein Geld.

Was passiert, wenn man sich weigert zumutbare Jobs aufzunehmen, wird in der EGV festgelegt.

Beispiel: ehem. Prostituierte, kann es nicht mehr machen, Vergewaltigungen usw. arbeitslos gemeldet, aber da Prostitution nicht sozialversicherungspflichtig ist, wurde von Jobcenter aufgerufen, sich um Jobvermittlung zu bewerben. Ihr wurde ein Job in einem Bordell angeboten. Sie lehnte diesen Job ab und wurde mit 30% Sanktion „bestraft“. Ging bis in die dritte Instanz. Diese hob die Sanktion auf.

Tatbestand der Verschleuderung von Vermögen

Beispiel: zu hohe Stromrechnung nach Regelsatz (30€ für Haushaltsstrom vorgesehen), länger wie halbes Jahr 60% verkürzt, denn dies gilt als unwirtschaftliches Verhalten; für weiteren Bewilligungsantrag müssen alle Kontoauszüge vorgelegt werden (viele Leute haben gar kein Konto!): von einem auf den nächsten Tag besteht kein Anspruch mehr. Verpflichtung, an medizinisch-psychologischen Untersuchungen teilzunehmen: wer dem nicht nachkommt, dem droht komplette Einstellung aller Leistungen. Ist man unter 25: erstes „Vergehen“ wird sofort zu 100% sanktioniert. Die Folge: meist Obdachlosigkeit. 4-6 Wochen Urlaubsanspruch besteht für Arbeitslose nicht, ist aber theoretisch möglich. Man ist der Willkür des Sachberaters ausgeliefert bei Ortsabwesenheit. Sanktionen: für Zeitraum nachgewiesener Abwesenheit wird Geld gesperrt. All das sind grundsätzliche Tatbestände für Deutschland

Was machen Igel, Inizivi?

Inizivi: bei Wohnungslosigkeit, Jobverlust: Unterstützung durch staatliche Leistungen einfordern, Unterstützung bei Behördengängen, Fordern von Sozialhilfe und wie man davon profitieren kann (Deutschkurse); bei Lohnbetrug und Arbeitsunfällen: außergerichtliche Einigungen zu erzielen suchen; Vermittlungsarbeit.

Prävention: Wie kann man vorbeugen?, wie ist aktuelles Verhältnis? Aufklären über Rechtslage und mögliches gerichtliches Vorgehen: sehr langwierig, kostenintensiv, Prozesse wurden mit gewerkschaftsnahen Anwälten geführt. Mittlerweile nicht mehr, man muss alleine Prozesse anleiern, das ist relativ zäh. Es gibt die Möglichkeit, Prozesskostenhilfe zu beantragen (bei Strafrecht nicht, betrifft aber oft auch Sozialrecht, weil Jobcenter Betrug vorwirft): komplette Finanzierung notwendig, man kann Verteidiger selber auswählen, es ist aber schwierig, engagierte AnwälteInnen zu finden (oft überlastet). Warum stehen so wenig Verteidiger zu Verfügung? In Deutschland ist Prozesskostenhilfe sehr begrenzt. Aufwandsentschädigung in 1. Instanz bei ca. 350€ mit Protestkostenhilfe : allein könnten Kanzleien nicht überleben.

Trotzdem Ermutigung, gegen Jobcenter zu klagen. Es gibt viele rechtswidrige Bescheide, oft wegen schlechter Ausbildung der Jobcentermitarbeiter, viele Dienstabweisungen sind an sich widerrechtlich. In Bayern waren über 30% der sozialgerichtlichen Verfahren erfolgreich, in Berlin über 60% ! Wir müssen bedenken, dass rein rechtlich betrachtet 60% der Dienstabweisungen widerrechtlich sind!

In der Folge Fragen und offene Diskussionsrunde!

Bedingungsloses Grundeinkommen

Forderungen seit den 70iger Jahren. In der Szene auch schon vorher ansatzweise Versuche, das durchzudenken, als Forderung gab es das aber noch nicht.

Mitte der 70er Jahre „take off“ der Forderung in Form einer internationalen Organisation „basic income network“; vor kurzem in München Kongress mit 400 Leuten, wo fast jeder gesprochen hat. Warum auf einmal so große Bedeutung ?

Grundlage ist die Veränderung der Gesellschaft und der Lebensverhältnisse selbst, Menschen finden ihre eigene Problematik in der Forderung wieder. Bis dahin langsam steigender Wohlstand, sinkende Pension Eintrittsjahre, strikt geordnete Verhältnisse. Ab den 70er Jahren strukturelle Veränderung: Arbeitsverhältnisse wurden verändert, aufgelöst; Sicherheiten wurden abgebaut, Entwicklung vom Sozialstaat zum „Work-fail State“, vor dem Hintergrund neuer Unsicherheiten hat Gesellschaft keine Versprechen mehr anzubieten. Wir müssen länger arbeiten für weniger Geld, Antwort darauf ist das Grundeinkommen, um in Freiheit tätig sein!

Was wäre, wenn wir ein Grundeinkommen hätten?

Grundhoffnung aller BefürworterInnen ist Loslösung von der Lohnarbeit, dichtes komplexes Netz von verschiedenen Formen der Arbeit. Was wird als Arbeit anerkannt? Im Laufe der Zeit verändert sich die Antwort.

Grundeinkommen wäre eine Lösung.

Einwände: Wenn das kommt, hört man auf zu arbeiten. Damit ist immer nur Lohnarbeit, nie Haus- oder Reproduktionsarbeit gemeint. Es ist aber nicht möglich, illegalisierte, unbezahlte Arbeit auszublenden. Das ist der Vorteil für Forderung von Grundeinkommen.

Alle 4 Jahre werden Studien gemacht, wie viel Zeit wofür verwendet wird. In Österreich 9,7mrd Stunden jährlich, mehr als die Hälfte unentgeltlich. Wenn der Bereich wegfällt, steht die Wirtschaft.

Generalstreik! Alle Arbeitsformen sollen vom Grundeinkommen abgedeckt werden. Das wäre eine Verschiebung bzw. Loslösung von Lohnarbeit. Beispiel Kanada: Grundeinkommensversuch war die Konsequenz, dass Scheidungsrate gestiegen ist, denn die Frauen konnten raus aus Abhängigkeitsverhältnissen.

Privatwirtschaftlicher, staatlicher Sektor, private Haushalte, non Profit Organisationen, informeller Sektoren sind stark miteinander verbunden. Hausarbeit, d.i. seit ca. 200 Jahren unsichtbare Arbeit. Der non-profit Sektor: soziale Arbeit, Kirchen etc., staatliche, Privatwirtschaft: private Krankenhäuser, private Versicherungseinrichtungen...

Öffentliche Einrichtungen werden geschlossen, trotzdem bleibt gleich viel Arbeit. Sie wird verschoben vom staatlichen in den privaten Haushaltssektor z.B. Altenpflegebereich 80% Frauen, oft MigrantInnen, teilweise illegalisiert, leistbar ab guten Mittelstand, arbeiten für private Pflege. PflegerInnen würden auch Grundeinkommen bekommen: wer pflegt, wer sorgt? Wer macht Lohnarbeit? Wer die Arbeit, die momentan niemand machen will? Da ändert sich viel!

Grundeinkommen kann man nur global denken:

Migration (als Aneignungsstrategie): In der EU ca. 10 Millionen illegalisierte MigrantInnen, die ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen (müssen). Sie sind billiger. Beispiel Süds Spanien: FeldarbeiterInnen, v.a. afrikanische MigrantInnen, stellen uns Obst und Gemüse zu Verfügung, es ist das ganze Jahr hindurch so billig, weil Leute billig zur Verfügung stehen. Die europäische Bevölkerung profitiert davon.

Das ist aktuelle imperiale Lebensweise: Hegemonie von global nicht verallgemeinerbaren Produktions- und Konsummustern: Automobilität, Fleischkonsum, billige Flüge usw. transnationale Verbraucherklasse = Norden, enorme Machtasymmetrien stützen Ausbeutungs-Mechanismen. Begriff der globalen Apartheid: Selektion in globalen Maßstab, flexibles Modell der Anwerbung wo man billige Arbeitskräfte braucht: Landwirtschaft, Kehrarbeit, am Bau, Textilindustrie... Dies ist mitzureflekieren bei der Forderung nach bedingungslosem Grundeinkommen. Es wäre absurd, dies nur in europäischem Rahmen einzufordern.

Machtasymmetrie zwischen globalem Süden und globalem Norden. Es ist global vorzugehen: wenn nicht, könnten rassistische Grundeinstellungen noch weiter verstärkt werden!

Fragen und Diskussionsrunden:

Wie soll das finanziert werden?

Wer macht Arbeit, die niemand machen will?

Wo ist volkswirtschaftliche Zugang zu diesem Thema?

Welche Auswirkungen hätte das und wie kann man negative Auswirkungen verhindern?

Was kann man politisch wirklich noch bewirken (außer Demonstrationen)?

Generelle Frage nach Umsetzbarkeit?

Obdachlosigkeit? Grundeinkommen ist keine Forderung, die spezielle Probleme aufgreift- Hilfeleistungen sind nicht einzustellen: es geht darum, das Verhältnis zwischen Individuum, Gesellschaft und Arbeit neu zu konzipieren, jeder Staat muss entsprechend den je anderen Verhältnissen, versuchen, die Forderung umzusetzen. Es ist dies keine Forderung des globalen Nordens.

Z.B. Brasilien hat seit 2004 beschlossen, ein Grundeinkommen einzuführen, auch für NichtbrasilianerInnen, wenn sie mindestens 5 Jahre im Land leben. Ergebnis des Sozialprojekts: die Ärmsten werden mit Transfersleistungen versorgt, wenn auch nicht bedingungslos (z.B. sie müssen Kinder in Schule schicken). Ich versteh folgende Bemerkung nicht: [[nach und nach heben bis es für alle gibt]]

Namibia: Dorf mit 1000 Leuten gewährt Grundeinkommen von 10Euro/Monat: Leute haben gearbeitet, Schulbesuch ist gestiegen, Alkoholismusrate gesunken.

Möglicher Weg in Österreich: Transferleistungen von derzeitigen Bedingungen entkoppeln. [Das Folgende ist unklar formuliert und ich kann es nicht verstehen!] Z.B.: mit Arbeitslosengeld kann ich Kurse ablegen, 5 Jahre Bildungsgeld für alle, verallgemeinerte Familienbeihilfe, Pensionsalter heruntersetzen,

Schweiz: Initiative zu einer Volksabstimmung

Es gibt also verschiedene Wege: schwer zu sagen, ob das weltweit möglich ist. Forderung soll nicht auf den Norden beschränkt werden oder nur im Norden aufgegriffen werden.

Finnland: Da geht jeder in die Schule, dann geht's zur Arbeit, man kann auch nicht arbeiten, denn Schule gibt's bis 65. Dann genauso Rente auch für NichtfinnInnen. Das scheint der richtige Weg zu sein.

2 Ebenen: strategisch muss es Vorreiter-Regionen/Länder geben: zu einem bestimmten Zeitpunkt werden an einem bestimmten Ort Dinge erkämpft. Das wirkt sich auf die soziale globale Bewegungen aus und kann Schritt für Schritt erweitert werden. Es ist unmöglich, das global gleichzeitig zu machen. Die Notwendigkeit es global durchzusetzen ist aber gegeben. Nach wie vor profitiert der Norden von Ressourcenfluss aus dem Süden. Das muss man sich immer vergegenwärtigen!

Grundeinkommen für alle hätte Folgen in allen Bereichen: weniger Kriminalität. Ein kleines Beispiel betreffend den Brunnenbau in einem afrikanischen Dorf: Durch Bezahlung von Grundeinkommen wurde das möglich!

Frage der Finanzierbarkeit: ist immer eine politische. Wer trifft politische Entscheidungen: wer macht Politik? verändert Dinge? wie wird investiert?

Bsp. deutsches Wirtschaftswunder Bundesrepublik Deutschland 1948: jedem wurden 40 Mark geschenkt.

Politik finanziert spekulierende Banken. Wo ist da Demokratie? Möglich wär es ... wie kann ich Personen überzeugen, die dagegen sind? – (Frage vom Podium)

[Folgendes ist unklar] zum schätzen: 1/3 des Bruttolandprodukt? Steuern entwickeln sich in fast ganz Europa gleich. Bedingungsloses Grundeinkommen an so vielen unterschiedlichen Orten der Welt mit unterschiedlichen Ausgangsbedingungen gleichzeitig gefordert, wäre sinnvoll. Außerhalb von Europa gibt es schon Versuchsmodelle.

Workshop

Grundeinkommen ist eine grundlegende Antwort auf Unsicherheiten, Ungerechtigkeiten und eine Forderung, was gesellschaftlich durchgesetzt werden soll.
z.B. die ggw.Krise: In wie weit ist sie gewollt? Nach welcher Art gemacht? Rettung der Banken ja, nein? Krise ist ein Geschenk für die herrschenden Klassen. Diese predigen, wir- müssen Krise lösen, und dann, ja dann müssen wir verzichten, mehr arbeiten etc.

Mindestlohn rettet Verhältnisse nicht. Das Beispiel Finanzierungsmodell: flat tax (Konzept wo alle den selben Steuersatz zahlen, ein neoliberaler Ansatz z.B. in der Slowakei eingeführt, dann wieder zurück genommen) [Folgendes ist unklar und daher unverständlich]: flat tax mit 50% fast aller Steuersätze in Europa unter 50%... Grundeinkommen geht sich mit 50% aus – Einkommenssteuerorientiert

Einkommen 0- ... im Monat und zusätzlich Grundeinkommen, das nicht zu versteuern ist, 50% Steuern auf sonstiges Einkommen..= Finanzierungsvorschlag: mit 50% Steuern ist Grundeinkommen von 800€ finanzierbar (nach Strengmann, Kuhn)

Wenn Erwerbslosigkeit hoch ist, können immer mehr Menschen Arbeit leisten, die früher unbezahlt war, z.B. private Putzfrau. Das senkt Erwerbslosigkeit.

Subventionen sind Mittel der Politik, Dinge zu ermöglichen/verhindern..

Zugriffe: Was wird wie gefördert ? in politischen Kontext eingebettet. Grundeinkommen würde das relativieren: du kannst in Freiheit leben, also auch das machen, was dir Spaß macht, dich interessiert. Die politische Macht wird dadurch eingedämmt,

Frage: ab welchem Alter Grundeinkommen ? Konsens: jeder Mensch von Geburt bis Tod und bei Kindern gestaffelt- wenn bedingungslos?
Welche Kriterien sichern mir Grundeinkommen?
Prinzipiell für alle Leute, die hier leben. (Vorschläge: seit 6 Monaten, 2 Jahren, 5 Jahren, etc.)
Wohnbürgerschaft: Lebensmittelpunkt ist in Österreich

Was macht man mit illegalisierten Menschen? Das kann Grundeinkommen nicht lösen.

Probleme bei Umsetzung: Leute werden Arbeitsplatz fluchtartig verlassen: wie viele werden das sein, was die dann machen ? Oder möchten Arbeit unter anderen Bedingungen etc. machen?

Auch Schaffung von Arbeitsplätzen wird es geben: ich muss ja nicht davon leben z.B. Pensionistin, die Buchhandlung eröffnet

Frage: Welche dieser 2 Tendenzen wird stärker sein und in welchen zeitlichen Rahmen wird sich das abspielen? Das bleibt offen.

Frage nach dem Arbeitsmarktservice? abschaffen? neue Institution schaffen?

Grundeinkommen gibt Chance grundlegender Verwaltungsreform, kann Wirtschaftsboom auslösen, finanziert sich von selbst : Kräfte, die der Arbeitsmarkt nicht nötig hat, werden frei und übernehmen freiwillig Aufgaben, die ohnehin nicht oder nur schleppend wahrgenommen werden. Es gibt aber keinen Mechanismus, der sie da hinein zwingt.

Es gibt keine große Firma mehr mit homogenen Dienstverhältnissen der ArbeiterInnen/Angestellten, jedoch mit verschiedenen Beschäftigungsverhältnissen wie Leiharbeit, Praktikanten, befristeten Dienstverhältnissen, etc.

1982 wurde Wahlrecht für Arbeitslose in der AK geschaffen. Gewerkschaften interessierten sich sehr wenig um prekäre Arbeitsverhältnisse.

Grundeinkommensexperimente am Beispiel Alaska: Profite der Ölförderung werden 1mal im Jahr an Bevölkerung ausgeschüttet, ca. 15 000 Dollar im Jahr.

In Namibia gab es ein weiteres Beispiel, jedoch wurde unterschiedliche Grundeinkommen vergeben (bei schlechter Gesundheit bzw. bei Scheidung erhöht).

Abschließende Bemerkung: Wir werden schon sehen, wie es sich auswirkt, wenn es kommt!

Eröffnung und Begrüßung zur „Messe für Arbeit und Arbeitslosigkeit“ fand durch Charles Ofoedu von BDFA und Radostina Patulova von dem Organisationsteam der „Wienwoche“ statt.

Programmvorstellung

Dank an die Arbeiterkammer
BDFA als Vertretung der Migrantinnen in der AK
Namen und Adressen kann abgegeben werden
BDFA als Nachfolger der DFA
Film im Foyer

Impulsreferate (Beginn 11:21)

Vorstellung der Teilnehmer an der Diskussion
Mag. Ing. Martin Maier (Aktive Arbeitslose)
Karin Rausch (Aktive Arbeitslose)
Christopher Labenbacher (BDFA)
Magdalena Suntinger (KSA-Studentin)

1. Referat

Martin Mair und Karin Rausch

Wozu Arbeitslose organisieren?

3. Gewerkschaftskongress 11-15.7.1900 Anliegen,
Arbeitslosigkeit gering zu halten
„Arbeitslosenversicherungsgesetz“ ÖGB Verlag

Aktive Arbeitslose – Geschichte

Gründung 10.12.2009
Gemeinnützige Tätigkeiten, Beratung, Begleitung
Ca. 90 fördernde Mitglieder

Kunstgruppe ...

AAA TV

Aktive Arbeitslose – Freunde

Zwergenaufstand – „Orange Alternative Österreich“
„die Strenge Christine“
Betty Baloo (als alternative demokratische Wahlmöglichkeit)

Aktive Arbeitslose – Ziele

Rechtsinfo verbessern
Betroffene zur Selbstermächtigung ermuntern
Vernetzung fördern
Aufmerksamkeit für Anliegen erregen
Politische Verbesserungen
- e-mail Aktionen
- Presseaussendungen
- Aktionskunst

- Pressekonferenzen besuchen kritische Fragen stellen

- Teilnahme bei Fremddemos

Aktive Arbeitslose – Aktionen

Andere Initiative in Österreich

AHA

AMSand, Wien

Amsel

Christian Moser

Walter Feglitscher

Karl Halmann

Dieter Köhler

Vernetzung in Österreich

Hocknstad

ArbeitslosensprecherIn

1.+2. Arbeitslosenkongress (2005, 2006 in
Amerlinghaus)

Aktionen zu AIVG-Novelle 2007

Arbeitslosennetz Vernetzungsliste

Gesundheitsprojekt, Würde statt Stress 2010

Plattform „sichtbar bleiben“

Vernetzung Gewerkschaft, AK, ...

AK und ÖGB entsenden VertreterInnen in AMS-
Gremien

Ausblick Deutschland

Dachverband BAG-SHI, jetzt BAG-PLESA

Professionalisierung durch Ausbildungspflicht

Koordinierungsstelle

Ausblick Schweiz

Komitee der Arbeitslosen

Arbeitslosenkongress

Ausblick Großbritannien

Ausblick Europa, USA

Veranstaltungshinweis:

Soziale Grundrechte für alle?!

11.10.2012, 19:00, Mariahilferstraße 81

Zwischenrede Charles Ofoedu

Referat: Christopher Labenbacher (Betroffener Arbeitsloser und Aktivist)

Was ist eigentlich Arbeit?

Mindestsicherung in Wien im Gegensatz zu BGE.

Christopher bezog die Mindestsicherung 3 mal.
Mehrere Abbrüche des Studiums. Depression,
Behandlung durch Medikamente.
Arbeit, Teilzeit, mehrere Jobs.

750 Euro Mindestsicherung als Hoffnungsschimmer.
War unversichert ohne Mindestsicherung.
Medikamente besorgen war nicht möglich, war wieder
ein Teufelskreis.

Arbeitssuche Vinzibett als ehrenamtlicher Mitarbeiter.
6 Monate bezug der Mindestsicherung. Kleingedrucktes
in dickem Brief.
„Naiv“ auf Bescheid gewartet. Es kam kein Bescheid,
jedoch Mindestsicherung wurde gestrichen.
„Mindestsicherung wird nur für einen bestimmten
Zeitraum bewilligt.“

Flucht in die Steiermark. Verliebt in der Steiermark.

Gemeinsam nach Wien auf Wohnungssuche.
Mindestsicherung bewilligt, aber weil „in einer Beziehung
lebend“ gekürzt.
Weniger Geld wird benötigt für 2 Leute?
Bedarfsorientierte Mindestsicherung? Der Bedarf ist
gestiegen, die Mindestsicherung wurde jedoch gekürzt...

Gitarrensaite-Anekdote: „Als Straßenmusiker wollte ich
Geld verdienen, doch als ich die Gitarre anschluss, riss
eine Saite. Da ich noch kein Geld verdient hatte, konnte
ich mir keine neue Saite kaufen.“ Prekariat eines
Straßenmusikers
[Die folgenden 4 Zeilen sind nicht ganz verständlich. Bitte
näher erläutern!]

Sozial Ökonomischer Betrieb „it Works“
Callcenter/„Kohlenmiene des 21.Jhdt“

Antragsstellung während „it Works“ da Bearbeitungszeit
ca. 6 Wochen. Abgewiesen.

„Armut ist eine Krankheit, Medizin ist Geld“

Beratung im Amerlinghaus jeden Donnerstag.

Referat: Magdalena Suntinger

Dumpstern

Was ist Dumpstern? Definition: Containern, auch Dumpstern genannt, bezeichnet die Mitnahme weggeworfener Lebensmittel aus Abfallcontainern. Das Containern erfolgt in der Regel bei Abfallbehältern von Supermärkten, aber auch bei Fabriken. Die Nahrungsmittel werden meist wegen abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum, Druck- und Gammelstellen oder als Überschuss weggeworfen. Viele dieser Lebensmittel sind jedoch ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen und ohne erhöhtes gesundheitliches Risiko eine gewisse Zeit genießbar.

Wie sieht es aus? Bei Geschäftsschluss, Einbruch der Dunkelheit Müllräume von Supermärkten aufsuchen.

Motivation:

- Kapitalismuskritik
- Selbstemanzipation
- Finanzieller Aspekt
- Vernetzung und Gemeinschaftsakt

Fördert Kreativität, Abwechslungsreiche Produkte

Dumpstern in Wien

Es entstehen immer mehr Dumpster-Kollektive
Volkküchen, Food not Bombs Vienna
Solidaritätsveranstaltungen

Freiräume und Vereine
Begegnungen verschiedener Menschen in Müllräumen,
schwer an Alter oder Berufsgruppe zu erkennen

Rechtliche Lage

Rechtliche Grauzone. In Österreich kam es noch nie zu
einem Gerichtsverfahren

Dumpstern und Erwerbslosigkeit

Konsumkritik, Kritik an Geldwirtschaft
Ausbruch aus System der „Wegwerfgesellschaft“ und des
Kapitalismus
Statement gegen marginalisierendes System
Selbstemanzipation, Eigeninitiative
Möglicher Ausweg aus prekären Lebenssituationen
Neue Perspektive auf vorhandene Gesellschaftsstrukturen

Auszüge aus Interviews zur Veranschaulichung
(Forschung, Mirjam Zangerl)

Trailer „Taste the Waste“

In prekären Lebenssituation wie Arbeitslosigkeit kann
Dumpstern helfen, Netzwerke schaffen, es kann ein Weg
aus dieser Situation sein.

Diskussion:

Werden Lebensmittel in Österreich vergiftet z.B. mit Waschmittel? Kein Fall bekannt.

Rechtliche Situation: In Wien gehört der Müll der MA48 und daher ist es „Diebstahl“. Auch ist das „Eindringen“ in fremde Müllräume verboten.

Dr. Bukasa (Publikum): Es besteht prinzipiell keine Notwendigkeit, in einer prekären Lebenssituation zu leben, es ist nur eine Bestätigung der Abhängigkeit vom Kapitalismus. Leben in Elend ist unwürdig, wie könnte man künftig leben?

Martin Mair: Freuen wir uns über das, „was man nicht alles findet im Müll“, Produktion anpassen. Es sollte eine politische Handlung stattfinden, eine fortschrittliche Alternative gefunden werden, statt zB. die FPÖ kritisieren. Keine Vereinigung der Linken.

Christopher Labenbacher: Wenn Essen im Müll liegt, soll es auch genommen werden.

BDFA mit Sitz in Arbeiterkammer: Arbeitslosen eine Stimme zu geben. Nicht Linke gegen Rechte, sondern Arm gegen Reich. [Ist das Folgende so richtig? ich weiß es

nicht.] Augustinverkäufer bekommen weniger als Bettler, sollten nicht gegeneinander arbeiten.

Karin Rausch: Symbiotisches Lebewesen Mensch... Bauer am Feld, Bäcker bäckt, Verkäuferin verkauft... ich will mein Brötchen so bekommen.

Charles Ofoedu: BDFA bringt Anträge in AK ein. Wir müssen für Wichtiges zusammenarbeiten.

Publikum: Parlamentarismus geht Hand in Hand mit Kapitalismus. Klassische Parteien haben versagt. Eine Organisation auf die Beine stellen, stärker werden. Bei AK-Wahl antreten, um AK zu zerstören.

Charles: Menschen sind Macht, wir können was ändern, wenn wir marginalisiert sind, geht das nicht.

Publikum: Wovor sich die Reichen fürchten, ist, dass wir etwas ohne sie schaffen, und davor haben sie Angst.
Publikum: Es sollte keine Entrüstung hervorrufen, dass die Leute im Müll wühlen, wieso, Opfer-Täter-Umkehrung? ...
BGE: die oberen 10 Prozent könnten dies finanzieren. Es würde sicherstellen, dass man keine Arbeit annehmen muss, die man nicht will.

Workshop Erwerbsarbeitslosigkeit und Organisation (13:00)

AK Wien 2007 gibt Studie zu Erwerbsarbeitslosigkeit in Auftrag
Kurzfristige Absage von Präsentation
Gründer „sinnvoll tätig sein“ [???

Vorstellungsrunde
Erwartung, Themeninteresse, Persönliches oder Institutionelles

Maria (Beratungsstelle für Erwerbsarbeitslose)
Bukasa [für wen spricht der???)
Magdalena (KsA) [Was ist KsA?? Bitte erklären!]
Angelo, Wien, Erwerbsarbeitsloser
Barbara Huemer, Grüner Club
Karin Rausch, AA, Gute Ausbildung reicht nicht um einen guten Job zu bekommen
Martin, AA, Erwerbsarbeitsloser, Erwartung: einen „Patzen Kohle“
Charles, Schriftsteller, BDFA, Erwartung: Arbeitslosen eine Stimme zu geben
Christopher, arbeitslos, BDFA
Sascha, arbeitslos
Gerdrude Öllmark
u.a.
Praktische Organisierung, Arbeitsgruppen dazu zu machen.

Input Referat
Man spricht über Erwerbsarbeitslose, verschiedene, heterogene Gruppen. Problem: aus unterschiedlicher sozialer Herkunft.

Arbeitslose werden von betrieblichen Organisationszusammenhängen herausgerissen. Keine Gewerkschaft für Arbeitslose.

Potential zur Selbstorganisation ist hoch, durch hohen Bildungsstandard in Österreich. Erwerbsarbeitslosigkeit geht durch alle Schichten. Ab einer gewissen Schicht kann man nicht mehr erwerbsarbeitslos werden.

Zeit wäre vorhanden, außer AMS verlangt Anwesenheit, wird als Zeitraub angesehen. Zeit alleine scheint nicht zu reichen.
Versuche in den 80er Jahren, Erwerbsarbeitslosen-Initiativen zu gründen.
Damals 2007 gab es 21 Gruppierungen.
2005, 2006 Konferenzen, aber es ist nicht gelungen, die Initiativen zu vereinen.

Warum?
Abgesehen von sozialer Marginalisierung...
Identitätswert: die meisten definieren sich bei uns über ihre Arbeit.
Mehr Verständnis für Arbeitslosigkeit? Es wird immer noch mehr an diesem Identitätswert der Arbeit festgehalten „§Arbeitsreligion“.
Als Arbeitsloser wird dir deine Identität genommen.
„Wir alle sind arbeitslos, die Gesellschaft hat uns bewiesen dass sie uns nicht braucht...“
Arbeitslosigkeit ist eine Anti-Identität... Mittel des Ideologischen-Ausschlusses.
Man muss sich definieren über das, was man nicht ist.

Wenn man sich andere ausgeschlossene Gruppen ansieht, wie haben die das gemacht? zB.; Homosexualität Haben nicht gesagt: „Wir sind die nicht Hetero-sexuellen“..sondern: „Wir sind Homosexuelle (stolz auf das, was man ist)“,

Anderes Problem: man ist nur vorübergehend erwerbsarbeitslos. Aber den Zahlen nach ist es nicht so. Ca. 300.000 sind beim AMS(auch Menschen in Schulungen) gemeldet, Dazu im Vergleich: es gibt nur 30.000 offenen Stellen. Rede von möglicher Vollbeschäftigung ist nicht haltbar bei diesen Zahlen!

Ca. 10 % Erwerbsarbeitslose in Österreich
Einwurf Angelo: Sklaverei des 21. Jahrhunderts, Kreditdruck, durch die steigende Arbeitslosigkeit werden Menschen unter Druck gesetzt.

„Wer bei den Arbeitslosen kürzt, drückt auch die Löhne.“
Statistisch gesehen ist es gesundheitsschädlicher, erwerbsarbeitslos zu sein, als unter Leistungsdruck zu stehen.

[Folgendes ist unverständlich]: Gründer der Erwerbsarbeitslosigkeit ist ein Erfolg, Produktivität steigt, Bedarf an Arbeitskraft sinkt.

These „Wenn es einen Erwerbsarbeitslosen gelingt, aus dieser Anti-Identität auszubrechen und sich nicht nur eine negative Rolle zuweisen lässt, sondern ein positives Selbstbewusstsein zu schaffen, kann er in diesem Bereich auch aktiv werden, und aus dieser Situation auch Gutes schöpfen, er/sie kann sich organisieren.“
„Welche Rolle spiele ich in dem Wirtschaftlichen System? Eine neue Form des Arbeitens zu schaffen. Revolutionäre, Botschafter eines neuen Arbeitssystems zu sein.“

Attraktive Initiativen zu entwickeln in denen sich Menschen auch was mitnehmen können. Der Mehrwert der Erwerbsarbeitslosigkeit wird oft nicht gesehen.

Bukasa: Begriff Arbeit, soll nicht nur im Kontext von Erwerbstätigkeit im Kapitalismus gesehen werden. WSL [???]: Tätigkeit... in Deutschland sind 63% der Tätigkeiten unbezahlt.

Angelo: weist auf Organisation des Diebstahls im Kapitalismus hin.

Barbara: Mehr Personal auf weniger Kinder, aber es werden nicht mehr Lehrer beschäftigt. Politische Entscheidung, z.B. neue Arbeitsfelder entstehen.

Charles: Wer, was ist arbeitslos? Arbeit ist nicht die Tatsache, angestellt zu sein.

Bukasa: Was ist positives Bewusstsein?AK, WK, sind im falschen System, die Mehrheit wird von den anderen gegründet, von der Zivilgesellschaft und nicht von den Parteien.

Angelo: Wir sind so frei und haben ein großes Potential. Eine halbe Milliarde Menschen träumt von Wien! Wir sollten übers Internet die Geschichte der Arbeiter, der Arbeitslosen Wiens zeigen, wie haben sie sich organisierten, bevor es eine Rente gab. [Was ist mit Folgendem gemeint?]: „Das Schöne und Verdammte.“

Workshopteilnehmerin: Potential... die Zuschreibung einer Identität lässt es nicht zu, sein Potential zu nützen. Man merkt es, aber man kann es trotzdem nicht ablegen. Vom Informationsfluss abgeschottet durch Arbeitslosigkeit. AK, ÖGB nicht änderbar.

Bukasa: Die Änderung könnte stattfinden durch die Zivilgesellschaft.

Angelo. Man muss diese Identität nicht annehmen, die man einem zuschreiben will. Besser als die Vergangenheit festzuhalten die längst starr und verstaubt ist.

Themensammlung für kleinere Arbeitsgruppen (14:20)

Anderes Wien.
Pluralistische Neue Mehrheit (PNM).
Identität – Erwerbslosigkeit.
Wählbarkeit in der Arbeiterkammer.

Pause bis 15:00

Erarbeitung der Themen
Theaterstück „Los, such Arbeit“